

Die **„Weiserer-Zeitung“** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 35 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

# Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den bedenkenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pf. pro Spalte aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spalte oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzahl 20 Pf.

**Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.**

Verantwortlicher Redakteur: Paul Ichné. — Druck und Verlag von Carl Ichné in Dippoldiswalde.  
Mit achtseitigem „**Illustrierten Unterhaltungsblatt**“.  
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 90.

Dienstag, den 7. August 1906.

72. Jahrgang.

## Bekanntmachung

Verlauf von Reichsstempelwertzeichen betreffend.

Im Anschluß an die Bekanntmachung des königlichen Finanzministeriums, die Ausführung des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juni 1906 betreffend, vom 20. Juli Id. Js. wird bekannt gemacht, daß mit dem Verlaufe von Vordruden zu Schlußnoten, mit der Abstempelung von Privatvordruden zu Schlußnoten und von Vertragsurkunden über reichsstempelpflichtige Anschaffungsgeschäfte (§ 18 des Gesetzes), sowie mit dem Verlaufe von Schlußnoten, Frachtkunden- und Personalfahrkartenstempelmarken und mit dem Umtausche unbeschädigter, amtlich gestempelter Vordrude zu Schlußnoten und unbeschädigter Reichsstempelmarken (§ 129 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats) neben den in Ziffer 2 der bezeichneten Bekanntmachung angeführten Hauptzollämtern mit Wirkung vom 1. Juli Id. Js. ab beauftragt worden sind:

die Steuerämter Crimmitschau, Döbeln, Frankenberg, Glauchau, Ramenz, Lintzbach, Löbau, Meerane, Wittweida, Reichenbach, Riesa und Wurzen,  
die Nebenzollämter I Klingenthal und Schöna,  
die Untersteuerämter Aue, Burgstädt, Osny i. B., Schneeberg, Werbau und Wolfenstein, sowie  
das Nebenzollamt II Unterwiesenthal.

Dresden, am 2. August 1906.

## Königliche Zoll- und Steuerdirektion.

Die Stadtgemeinde zu Glashütte beabsichtigt, auf den an der Mügglitz gelegenen Parzellen Nr. 426 a, 426 f und 428 des Flurbuchs für Glashütte eine **Gasberei-  
tungsanstalt** zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf be-

sonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 4. August 1906.

297 H.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Donnerstag, den 9. August 1906, mittags 12 Uhr,

sollen in **Hödendorf**

**1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 6 Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Bettstelle mit Matratze, Unter- und Oberbett und 2 Ferkelschweine**

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Kohl's Restaurant.

Dippoldiswalde, am 6. August 1906.

Q. 392/06.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Holzversteigerung. Bärenfelder Staatsforstrevier.

Gasthof zu Schmiedeberg. 15. August 1906, vorm. 1/2 10 Uhr: 1262 w. Stämme, 14323 w. Nöhler, 6303 w. gef. u. 2171 w. Verbstangen i. g. L., 18440 w. Reislingen. Nachm. 2 Uhr: 1 rm w. ungesp. Nuthscheite, 1 rm h. u. 51 1/2 rm w. Brennischeite, 1/2 rm h. u. 179 1/2 rm w. Brennnüppel, 2 1/2 rm h. u. 35 rm w. Zaden, 2 rm ta. Brennrinde, 1/2 rm h. u. 333 1/2 rm w. Äste. Kahlschlag Abl. 8. Durchforstungs- u. Einzelholzer Abl. 1, 3, 5, 6, 9-13, 15, 16, 18, 21, 23-26, 28, 29, 31-37, 42, 43, 48, 50-53, 55-63, 65, 68-72, 74, 75, 79, 82, 83, 85, 89, 100, lit. II. 3.

Agl. Forstrevierverwaltung Bärenfels und Agl. Forstrentamt Frauenstein, am 2. August 1906.

## Die neuen Soldatenmuttereien in Rußland.

Die revolutionären Erscheinungen in Rußlands Heer wie Flotte zeigen sich immer wieder, sie sind ein besonders bedenkliches Anzeichen dafür, wie weit die Zerrüttung der Verhältnisse in diesem Lande schon vorgeschritten ist. Das neueste auf diesem Gebiete ist der Soldatenaufbruch in der Ostseefestung Sveaborg, an welchem sich übrigens auch mehrere der im Hafen liegenden Kriegsschiffe beteiligt haben, während er außerdem auch die Unterstützung der revolutionären Organisation in Finnland, der sogenannten „Roten Garde“ genießt. Die Revolte in Sveaborg begann, weil ein Torpedobootsmatrose von seinem Vorgesetzten derart gemißhandelt wurde, daß er starb. Dies rief Unruhen unter der Besatzung hervor, infolge dessen der Festungskommandant mehrere Verhaftungen vornahm, worauf in der Nacht zum Dienstag die Empörung der Festungsaltilerie ausbrach, ihr schlossen sich die Besatzungen von vier Kriegsschiffen an. Die Meuterer setzten sich in den Besitz von vier starken Forts mit 40 Maschinentorpeden und beschossen von dort aus die Forts auf der Kommandeur, der Lager- und der Alexanderinsel so lange, bis die Besatzungen dieser Forts zu den Meuterern übergingen. Infolge der hierdurch entstandenen äußerst bedrohlichen Lage wurden schnellst beträchtliche Truppenverstärkungen von auswärts herangezogen, ebenso das vom Großfürsten Alexander Michailowitsch befehligte Geschwader aus Reval. Zwischen diesen Verstärkungen und den treu gebliebenen Elementen der Garnison Sveaborg einerseits, den Empörern andererseits ist es nun zu mehrtägigen heftigen Kämpfen gekommen, in denen es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Über den Ausgang der Kämpfe liegen noch keine genaueren Nachrichten vor, doch scheint es, als ob die Meuterer allmählich zu Paaren getrieben würden. Wenigstens besagt eine Meldung aus Helfingfors vom 2. August u. a. folgendes: „Am 7 Uhr abends eröffneten die Panzerschiffe „Jesawitsch“ und „Bogatyi“ ein heftiges Geschützfeuer gegen die von den Auftrühnern besetzten Forts. Die Forts erwiderten Anfangs das Feuer; die Geschütze gingen jedoch zu kurz und um 9 Uhr abends stellten die Forts das Feuer ein. Man bemerkte dann Boote, die die beschossenen Inseln verließen.“ Demnach sind die Meuterer durch das überlegene Feuer der genannten Kriegsschiffe zum Abzuge aus den von ihnen besetzten Positionen genötigt worden, und man darf wohl annehmen, daß zur Stunde die Revolte von Sveaborg wieder niedergeworfen worden ist. Es wird behauptet, daß ein gleichzeitiger Militäraufstand in Sveaborg und Kronstadt geplant gewesen sei, doch sei er in Sveaborg zu früh ausgebrochen, vermutlich ist wesentlich diesem Umstande mit das Scheitern der meuterischen Bewegung in Sveaborg zuzuschreiben. Über den Ausbruch einer neuen Militärrevolte in Kronstadt liegt überhaupt noch keine Mitteilung vor, es wird da lediglich gemeldet, daß mehrere der an der Meuterei in Sveaborg beteiligten

Kriegsschiffe nach Kronstadt abgedampft seien, um auch die dortige Besatzung aufzuwiegen. Gleichzeitig mit dieser Militärrevolte am Ostseegebirge hat sich aber auch eine Militärmeuterei an einem ganz entgegengesetzten Punkte des russischen Reiches abgepielt, im Ort Dajshlagar, Gouvernement Tiflis. Hierüber liegen aus Tiflis folgende Meldungen vor: In dem Dorfe Dajshlagar meuterten von dem dort stehenden Siamur-Infanterie-Regiment am 30. Juli 5 Kompanien, wobei der Regimentskommandeur, ein Bataillonskommandeur, zwei andere Offiziere und der Regimentsschultheiß getötet wurden. Aus Grosny sind Truppenteile zur Niederwerfung der meuternden Truppen abgefant worden. Zu demselben Zwecke ist auch das 4. Schützenbataillon abgeschickt worden. Die Zahl der meuternden Kompanien des in Dajshlagar stehenden Siamur-Infanterie-Regiments belief sich nach einer neueren Meldung auf 9. Als Kosaken eintrafen, ergaben sich die Meuterer und lieferten 4 Anstifter aus. Die Offiziere und Soldaten der übrigen außerhalb Dajshlagar stehenden Kompanien des Regiments haben telegraphisch, sie zur Niederwerfung der Meuterer abzusenden. Die unterbrochene telegraphische Verbindung mit Dajshlagar ist wieder hergestellt worden. Es ist demnach gelungen, auch die Meuterei in Dajshlagar wieder niederzuwerfen, noch rascher als dies bei der Militärrebellion in Sveaborg geschehen konnte; aber beide Vorgänge sind doch recht bedenklich, sie weisen erneut auf die zunehmende Disziplinlosigkeit im russischen Heere hin.

## Notales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nachdem sich schon am Freitag nachmittag Gewitterwolken zusammengelassen hatten, ohne aber zur Entladung zu kommen, brach in der Nacht zum Sonnabend ein Gewitter los, wie es seit Jahren hier nicht aufgetreten ist. Den ununterbrochenen elektrischen Entladungen folgte fortgesetzt der Donner, der sich wie Sturmwind anhöre. In die elektrische Lichtleitung schlug der Blitz mehrfach ein. Gegen 1/2 12 Uhr rötete sich nach Osten zu der Himmel, da der Blitz in Ober-Reinholdshain das Scheunengebäude des Gutsbesitzer Weinhold in Brand gesetzt hatte. Unsere Landprügenabteilung rückte nach dem Brandplatze zur Hilfeleistung ab. — Auch die Spritzen von Niederfrauendorf und Oberhäslach waren am Brandplatze erschienen.

— Am Freitage abends gegen 8 Uhr ist in der Rabenauer Straße am Bergabhang in der Nähe der Schuhhütte von unbekannter Hand ein ca. 1 m m starker Draht ungefähr 50 cm hoch über die Straße gespannt worden, der von einer vorübergehenden Person aber doch rechtzeitig bemerkt und beseitigt worden ist, wodurch ein unter Umständen großes Unglück vermieden wurde. Da der Täter, der diese Rohheit ausgeführt hat, noch nicht ermittelt ist, hat die Polizeibehörde für Ermittlung desselben 15 M. Belohnung ausgesetzt. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit werden alle diejenigen, welche am fraglichen Abend um diese Zeit die gedachte Straße passierten

und Personen angetroffen haben, denen die Tat zuzutrauen ist, gebeten, Nachricht an Polizeibeamte gelangen zu lassen.

— Am Sonnabend hielt der Verein „Glück zu“ in seinem Vereinszimmer in Gegenwart von mehreren Gästen einen Trauertommers zu Ehren seines verstorbenen Ehrenmitglieds, Herrn Friedensrichter Wendler, ab. Tiefe Stille herrschte unter den Anwesenden, alle, selbst die Herren vom jüngsten Semester, fühlten, daß man einen guten Mann begraben hatte, — uns war er mehr. Herr Präsidi Baumann gab in tiefgreifenden Worten der Trauer des Vereins um den geliebten Müllewaater kund und entrollte ein lebenswärmes Bild desselben von der Wiege bis zum Grabe. Am Schlusse forderte er die Mitglieder zu einem Trauer-salamander auf. Herr Artur Reichel verlieh der Trauer der A. H. A. H. und der anwesenden Gäste wehmüttsvoll Ausdruck. Herr Baumeister Schmidt dankte tiefgerührt für die Ehrung des Verstorbenen, seines Schwiegervaters, und überreichte dem Präsiden ein von Herrn Wendler angelegtes Sparlassenbuch. Nach Beendigung der offiziellen Feier ergriff Herr Oberlehrer Budel das Wort, um auf grund eines Kernwortes aus den Dichtungen des Herrn Baumeister Schmidt die Tage voll Sonnenschein im Leben des Verstorbenen hervorzuheben und voll Dankbarkeit daran zu erinnern, wie aus seinem freundlichen Wesen Licht und Wärme auch auf seine Umgebung, und nicht am wenigsten auf den Verein „Glück zu“ ausstrahlte. Ehre seinem Andenken!

— Aus Anlaß des Geburtstages der Königin-Witwe Karola hatten am gestrigen Sonntag die öffentlichen Gebäude geflaggt.

— Am Sonntag vormittag in der 11. Stunde haben die Pferde des Gutsbesizers Börner aus Prehschendorf, welche vor einen leichten Kutschwagen, der mit 7 Personen besetzt war, gespannt waren, in der Altenberger Straße und Ede Gartenstraße vor einem entgegenkommenden Automobil gescheit und sind durchgegangen. Durch das plötzliche Umdrehen und Hängenbleiben der Pferde an einem Grenzsteine ist der Wagen umgestürzt und sind die Insassen herausgefallen, wobei zwei derselben leichtere Verletzungen erlitten haben. Die Pferde sind dann mit dem Borderteile des Wagens, welcher infolge des Umstürzens sich vom Hinterteil losgelöst hatte, den Balksteig entlang gejagt und an der Windenmühle aufgehallen worden. Dem Führer des Automobils ist eine Schuld nicht beizumessen, da derselbe sehr langsam gefahren ist und ca. 30 Meter vor dem Geschehen auch angehalten hat.

— Nach dem amtlichen Bericht der Agl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. Juli im Königreich Sachsen nachverzeichnete ansteckende Tierkrankheiten: der Rotz der Pferde und die Geflügelcholera in je 1 Gehöft; der Milzbrand in 9 Gemeinden mit 9 Gehöften (darunter in 1 Gehöft in Altenberg der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde); der Rotlauf der Schweine in 6 Gemeinden mit 19 Gehöften; die Schweinepest einschl. Schweinepest in 9 Gemeinden mit 9 Gehöften; die Brust-seuche der Pferde in 7 Gemeinden mit 10 Gehöften; die